

# BEIHEFT zum Dokumentarfilm: „WWW. Freimaurer im Gespräch“

Willy Meyer und Sigurd Kulikowsky  
Nov 2006

Dieser Film wendet sich an unsere suchenden Gäste und die zahlreichen Brüder ohne eigene Interneterfahrung.

Dieser Film zeigt auch, dass jedem Bruder außer der Mitgliedschaft in seiner Loge der Weg zu weiteren freimaurerischen Gruppierungen offensteht.

Die Idee zur Entstehung dieses Films geht auf Franz-Ludwig Bruhns (Altstuhlmeister der Loge „Am rauhen Stein“) zurück, der mit seiner freimaurerischen Webseite „Internetloge“, <http://www.internetloge.de> im Internet präsent ist. Angeregt von seiner beruflichen und maurerischen Erfahrung war er einer der ersten Brüder mit einer freimaurerischen Webseite.

Der Plan und die Idee zu diesem Film reiften in vielen langen Gesprächen nach dem Motto von Lessing: „Laut denken mit einem Freund“.

Neben der Webseite der V.G.L.v.D. mit zahlreichen Links zu unseren 5 Großlogen findet man im Internet auch die Webseiten weiterer freimaurerischer Vereinigungen, z.B.: Quatuor Coronati, Pegasus, UFL sowie Masonica Versandhandlungen. Auch eine Webseite: „Freimaurerinnen von Deutschland“ (gegründet 1949) ist im „Zeitalter der Gleichberechtigung“ hier zu finden. Wer die Adressen nicht zur Hand hat, nutzt die Suchmaschine GOOGLE .

Das Internet kann nicht nur Segen, sondern auch Fluch sein, weil es oft im Schutz der Anonymität missbraucht wird. Mit dem Internet ist es wie mit allen technischen Neuerungen: Man muss den Umgang lernen und üben; das gilt auch für die Multimedien: Film, Video, DVD.

Es ist an der Zeit, dass sich die Brüder Freimaurer vermehrt mit den Möglichkeiten beschäftigen, welche uns die Multimedien für unsere Öffentlichkeitsarbeit bieten.

Vielfach haben unsere Bibliothekare noch nicht bedacht, dass heutzutage außer Büchern und Zeitschriften auch Videos und DVDs in den Bestand gehören, wodurch dann die Bibliothek als Mediathek genutzt werden kann. Uns fehlen darüber hinaus Medienbeauftragte in jeder Großloge und in jedem Distrikt!

Schon die alten Chinesen wussten: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“. Aus diesem Grunde benötigen wir dringlichst mehr Bildmaterial: Fotos und Filme.

Wenn ein neu aufgenommenener Bruder sich der Neugier seines Freundeskreises ausgesetzt fühlt (Erzähl! Erzähl! Was macht ihr da bei den Freimaurern?) fällt ihm vor Verlegenheit nur ein: „Darf ich nicht! Alles geheim!“. Für ihn wäre es eine große Hilfe, wenn er von seiner Loge einen Film ausleihen könnte, um dann seinen Nachbarn

einzuladen und diesem bei sich zu Hause mit Hilfe eines solchen Films einen kleinen atmosphärischen Einblick in die Freimaurerei zu verschaffen.

Das gemeinsame Erlebnis bei der rituellen Tempelarbeit zeigt immer eine starke, die Brüder verbindende Wirkung. Diese Wirkung kann aber nur erlebt werden und ist einem Außenstehenden ebenso unmöglich zu erklären, wie einem Blinden die Farben. Also haben wir demnach doch ein Geheimnis? – Ja, unser Erlebnis!

Geheimnisse werden mit diesem Film nicht verraten. Die Freimaurer sind ja auch kein Geheimbund. Nein, sie sind eine Vereinigung, die im Stillen arbeitet. Wir Freimaurer sind Suchende in einer Welt, die dazu neigt, alles plakativ vor sich herzutragen. Mit diesem Film wird der Vorhang etwas gelüftet.

Sehr schädlich für wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit ist jedoch eine übertriebene Geheimniskrämerei. Schon Lessing sagte „Das Geheimnis der Freimaurerei ist, dass sie keines hat“.

Unser Bemühen um Toleranz und Bruderliebe und die gemeinsame Arbeit am Tempelbau der Humanität brauchen wir wirklich nicht geheimzuhalten.

Nur wenn alle von uns, auch unsere jungen Brüder, bereit sind, „Flagge“ zu zeigen, kann unser Bund wachsen und an Bedeutung gewinnen.

Bei unserem Versuch, für die Mitarbeit an diesem Film möglichst viele junge Brüder für die Mitarbeit an diesen Film zu gewinnen, mussten wir leider erfahren, dass die meisten jungen Menschen - ob Lehrling oder Meister - an einer schwer verständlichen Ängstlichkeit leiden und Sorge um ihre berufliche Karriere haben, falls ihre Mitgliedschaft in einer Loge (durch diesen Film) bekannt werden sollte. Nach unserer Auffassung hat ein junger Mann jeden Grund sich zu freuen, wenn er bereits früh zur Freimaurerei gefunden hat. In anglosächsischen Ländern ist die Situation umgekehrt: Wer dort in frühen Jahren Mitglied einer Freimaurerloge wird, dessen berufliche Karriere ist gesichert.

Nach unserer Überzeugung muss die Öffentlichkeitsarbeit nicht nur nach außen, sondern auch nach innen wirken, um einem jungen Bruder zu der nötigen Selbstsicherheit zu verhelfen, stolz auf seine Mitgliedschaft in einer Loge zu sein.

Der Film ist ein reiner Dokumentarfilm, d.h.: keine Schauspieler, kein Drehbuch (mit vorgeschriebenen Dialogen ) und auch keine Regie. Vor allem aber gab es kein Budget. Es ist also kein „Low-Budget“, sondern ein „NO-BUDGET“-Film. Alle mitwirkenden Brüder kamen ehrenamtlich vor die Kamera, um einen Beitrag für die Öffentlichkeitsarbeit der Freimaurer zu leisten.

Die gängigsten Vorurteile über die Freimaurerei lauten: Geheimbund, Weltverschwörung, Sektenähnlichkeit (Scientology), gefährliche gesetzlose Machenschaften usw.

Bedauerlicherweise gibt es unter unseren Mitgliedern Menschen, die mit einer Art von Verschämtheit ihre Mitgliedschaft in einer Freimaurerloge geheim zu halten versuchen. Als markantes Beispiel seien Väter genannt, denen es peinlich ist ihrem Sohn erklären zu sollen, warum der Vater auf einem Foto freimaurerisch gekleidet ist und was das zu bedeuten hat. Aus dieser Hilflosigkeit heraus flüchten viele in eine unsinnige Geheimniskrämerei.

Der Film ist in zehn Abschnitte unterteilt. Der längste Abschnitt umfasst 13 Minuten, der kürzeste 24 Sekunden. Der Film orientiert sich (lose) an Webseiten, die im Internet über Freimaurerei zu finden sind. Eine umfassende und erschöpfende Auflistung ist nicht möglich. Für Freimaurer mit längerer Logenzugehörigkeit wird der Film wenig Neues enthalten, er ist aber ohnehin nicht zur Erbauung der Brüder gedacht.

Die Zielgruppe dieses Films sind unsere Gäste, also interessierte Nichtfreimaurer. Für unsere Brüder, soweit sie bereit sind – in ihrem privaten Umfeld – Öffentlichkeitsarbeit zu machen, soll dieser Film, aber auch zahlreiche andere Filme – zum großen Teil Fernsehproduktionen – ein Hilfsmittel sein, um einem Nichtfreimaurer, einem Suchenden einen anschaulichen, atmosphärischen Eindruck von der Freimaurerei zu vermitteln.

Es würde unsere Öffentlichkeitsarbeit sehr erleichtern, wenn unsere Logen ihre Bibliotheken durch Videos und DVDs bereichern und sich allmählich zu Mediatheken wandeln würden. Insbesondere für unsere Lehrlinge wäre es eine Hilfe, wenn sie bei ihrer Aufnahme nicht nur Printmedien – die sie zu Hause niemandem zeigen können/dürfen – sondern auch eine DVD bzw. ein Video gern leihweise (!) überreicht bekämen.

Mit einem Film als Hilfsmittel hätten es unsere jungen Brüder sehr viel leichter, die Fragen ihrer Familie und Freunde zu beantworten.

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“, **dass** wussten bereits die alten Chinesen. Wir Freimaurer wissen: „Ein Symbol sagt mehr als tausend Gedanken.“

Um sich der Gedankenwelt der Freimaurer anzunähern und ein wenig die Atmosphäre zu atmen, die unter Freimaurern besteht, dafür ist dieser Film entstanden.

### **Inhaltsangaben zu den 10 Abschnitten des Films:**

1. Schon in der Einleitung wird die zwiespältige Auffassung der Brüder zur Öffentlichkeitsarbeit deutlich. Dieser Film soll die Bedeutung und den Stellenwert der Öffentlichkeitsarbeit hervorheben.
2. Unsere älteren Brüder (70-, 80-, 90-Jährige) haben zum großen Teil keine Interneterfahrung. Über die Problematik („Licht und Schattenseiten des Internet“) unterhalten sich zwei Brüder: Dr. phil. Werner Güttler und Bruder Claas Engelke.

Sie liegen zwei Generationen auseinander und ergänzen sich dementsprechend gut.

3. Im dritten Abschnitt dieses Films wird unser Medienangebot vom „Rauen Stein“ bis zum Tattoo (USA) dargestellt. Hier werden auch verschiedene Internetadressen im WWW wie Masonica Versandhandlungen, Verlagsanstalten, Buchvertriebe oder Alten- und Pflegeheime genannt.
4. Prof. Dr. Wolfgang Weber und Dr. Oylar Saguner (ein aus der Türkei stammender Bruder) besprechen eine Themensammlung für zukünftige Gästeabende. Sie zeigen exemplarisch auf, wie ein Logenarbeitsplan – also ein Programm für das kommende Vierteljahr – entsteht, indem sie aktuelle Probleme als Themenbereiche formulieren.
5. Die Webseite der Universellen Freimaurerliga – UFL – wird erläutert.
6. Obwohl Freimaurer ein internationaler Männerbund sind, finden wir im Internet auch Webseiten der Großloge der Frauen von Deutschland.
7. Zwei erfahrene Freimaurer zeigen einem jungen Bruder die Möglichkeiten und Aufgabenbereiche der Forschungsloge „Quator Coronati“ auf. Diese Loge ist jedem Bruder nach Erlangung des Meistergrades zugänglich. Sie ist eine Kombination von Forschung, Wissensvermittlung und Kommunikation und ist für jeden Bruder interessant, der sich für die freimaurerischen „Hintergründe“ interessiert.
8. Der freimaurerische Verein für Kunst, Kultur und Kommunikation „PEGASUS“ wird von zwei künstlerisch engagierten Brüdern erläutert. Darüber hinaus beschreiben sie sehr anschaulich ihren Weg in die Freimaurerei. Dabei wird deutlich, welche zum Teil abwegigen Vorstellungen sie auf diesem Wege überwinden mussten und wie zögerlich sie daher ihre ersten Schritte in die Freimaurerei wagten.
9. Unter dem Motto: „Laut denken mit einem Freund“ begründen zwei Brüder aus den alten und neuen Bundesländern (West/Ost) den Sinn und die Bedeutung, Freimaurer geworden zu sein. Dieses Gespräch macht deutlich, wie unterschiedlich der Weg in die Freimaurerei sein kann.
10. Der Film schließt mit einer Danksagung an alle, die „Flagge“ gezeigt und dadurch diesen Film erst möglich gemacht haben.

Wer den Film sieht, wird erahnen, dass alles, was die Brüder besprechen, nur einem Ziel dient. Unser Ziel ist, durch die Arbeit am „Rauen Stein“ in der Bruderschaft einen Beitrag zu leisten, die Welt etwas humaner werden zu lassen. Dafür stand und dafür steht die Freimaurerei. Möge dieser Film ein Baustein sein, der sich einfügt in die Gedanken eines Gastes, eines Gästebetreuers und eines Bruders, der sich durch seinen Einsatz in der Öffentlichkeitsarbeit verdient gemacht hat.